

Keine „Giftpfeile“ wie Ende März

Oberliga: Englische Woche startet für Eisbachtal auf dem Kunstrasen in Nentershausen gegen Emmelshausen-Karbach

Von Mirko Bernd

■ **Nentershausen/Emmelshausen/Karbach.** Wenn sich am Mittwochabend um 19.30 Uhr auf dem Kunstrasen in Nentershausen die Sportfreunde Eisbachtal und der FC Emmelshausen-Karbach in der Fußball-Oberliga gegenüberstehen, ist natürlich bei beiden Klubs die Partie von Ende März der vergangenen Saison präsent. Damals gewannen die Gäste – noch als FC Karbach allein unterwegs – mit 2:1, es gab gerade zum Ende hin einige Emotionen auf beiden Seiten. Die spielen nun keine Rolle mehr, wie die gleichen Seiten beteuern.

Eisbachtals Trainer Thorsten Wörsdörfer, der am Montag seinen 58. Geburtstag feierte, spricht genauso wie sein Gegenüber Patrick Kühnreich mit viel Respekt vor dem Gegner. „Was Emmelshausen-Karbach mit der Kooperation auf die Beine gestellt hat, kann in gewissen Bereichen ein Vorbild sein“, sagt Wörsdörfer, „da hast du schon als Trainer viele Möglichkeiten, dich zu entfalten.“ Vorbildcharakter haben für ihn aber auch andere Dinge außerhalb von Kaderzusammenstellung und Etat, was damals ein Grund für den einen oder anderen „Giftpfeil“ nach der Partie war. „Wir brauchen dringend eine zweite Mannschaft, gerade, weil so viele Jugendspieler rauskommen, wir brauchen mehr Plätze, müssen Marketing und Sponsoring ausbauen, ein Kader, wie ihn Emmelshausen-Karbach hat, ist eigentlich ja die Voraussetzung, um in der Oberliga bestehen zu können“, erklärt Wörsdörfer.

Eisbachtals Kader ist dagegen eher der Sorte „Klein, aber fein“ zuzuordnen. Kühnreich jedenfalls empfindet das so: „Das ist eine technisch sehr gute Mannschaft und ich



Schaffen es die Eisbachtaler (in Grau mit Youngster Matti Jung), einen Gegner beiseite zu schieben? Gegen Engers um Vadym Semchuk gelang das nicht, am Freitagabend verloren die „Eisbären“ mit 0:1 nur knapp am Wasserturm. Am Mittwoch kommt mit Emmelshausen-Karbach ein ähnliches Kaliber nach Nentershausen.

Foto: Jörg Niebergall

bin mir sicher, dass sie nicht absteigen werden, dafür ist die Qualität zu hoch.“ Dieses Lob nimmt Wörsdörfer zwar entgegen, aber er sagt auch: „Im Fußball zählt am Ende nur eines: das Ergebnis.“ Und da stehen eben nur sechs Punkte aus neun Spielen bei den Gastgebern zu Buche, Platz 15 von 18 be-

deutet akute Abstiegsgefahr. Emmelshausen-Karbach hat 15 Punkte als Achter, die Gäste kommen allerdings mit einem 1:1 gegen Diefflen, das Kühnreich gar nicht gefallen hat, in den Westerwald. „Es war einfach nicht gut, aber wir sollten auch etwas Demut haben, wir haben im September kein Spiel ver-

loren, wann hatten wir das mal“, fragt der FCEK-Coach, nicht ohne anzumerken: „Wir haben aber einen Warnschuss bekommen und wissen, was uns erwartet. Wir müssen eine Schippe drauflegen, sonst gehen wir als Verlierer vom Platz.“ Das taten die Eisbachtaler für Wörsdörfers Geschmack zu oft,

zuletzt gab es ein knappes 0:1 beim FV Engers durch ein Tor des Ex-Karbachers David Eberhardt, der schon viermal in der Liga getroffen hat. „Wenn wir gegen die Guten gut spielen und verlieren und gegen die Schlechten schlecht und auch nichts holen, dann wird es eben schwer. Taktisch und körperlich haben wir uns rangearbeitet, aber es läuft momentan vieles gegen uns, das Spielglück fehlt uns auch.“ Mit Blick auf die anstehenden englischen Wochen mit dem Rheinlandpokal-Derby am 8. Oktober bei Ost-Bezirksligist SG Hundsangen, weiß er: „Da müssen wir die Luft anhalten.“ Für Mittwoch kann er zumindest schmunzelnd verkünden: „Ich kann aus dem Vollen schöpfen, alle 14 Feldspieler sind da.“

Solche Probleme kennen die Gäste nicht, Kühnreich wird drei Mann aus dem Kader streichen müssen. Wer das sein wird, lässt er offen. Fest steht, dass der junge Neuzugang Illia Vdovychenko suspendiert bleibt. „Er wird erst gegen die TuS Koblenz wieder dabei sein“, sagt Kühnreich, unterstreicht aber: „Illia ist ein guter Junge.“ Die Partie gegen die TuS findet am 11. Oktober statt, inklusive Rheinlandpokal bei Rheinlandligist Im mendorf (ebenfalls 8. Oktober) stehen bis dahin noch drei Partien an. Wie der FCEK in Nentershausen auflaufen wird, ist nicht einfach zu sagen: Gegen Diefflen empfahl sich beileibe nicht jeder für einen erneuten Startelfeinsatz, auch am gleichen Abend in der Bezirksliga-Reserve, in der einige aus dem Kader der Ersten aufliefen, nicht. Kühnreich hat im Training das eine oder andere erste Gespräch geführt. Das Resultat soll am Mittwoch zu sehen sein.

Kompakt

Heißes Derby zwischen der TuS und Engers

■ **Engers/Koblenz.** Genau das war es, was sich Julian Feit gewünscht hatte: Dass das Derby zwischen seinem FV Engers und der TuS Koblenz in der englischen Woche der Fußball-Oberliga zugleich ein Spitzenspiel wird. Denn wenn am Mittwochabend um 19 Uhr die Partie am Engerser Wasserturm angepöfift wird, dann empfängt der Tabellendritte den Primus. Vier Punkte liegen zwischen beiden Teams. Die Gastgeber, die Niederlagen gegen Idar-Oberstein und Emmelshausen-Karbach einstecken mussten, haben 19 Zähler auf dem Konto, die TuS ist noch ungeschlagen – gegen Gonsenheim und Pirmasens gab es jeweils torlose Unentschieden – und hat 23 Punkte. TuS-Trainer Michael Stahl geht davon aus, dass die 1000er-Marke geknackt wird – und darauf, das weiß er nur zu gut, müssen sich beide Mannschaften, gerade auf der relativ engen Anlage am Engerser Wasserturm, erst einmal einstellen.

Rot-Weiss weiter mit großen Personalsorgen

■ **Koblenz.** „Viel darf nicht mehr passieren“, das sagt Fatih Cift, Trainer des Tabellen-13. FC Rot-Weiss Koblenz, mit Blick auf seinen Kader, der in der Fußball-Oberliga vor dem Heimspiel gegen den punktgleichen FV Dudenhofen (Platz 14) am Mittwochabend (19.30 Uhr) auf 15 Feldspieler geschrumpft ist. Elias Dudkiewicz, Daniel Ndooup, Joel Cartus und Mel Yeboah fallen krankheitsbedingt aus, sodass „der Pool, aus dem ich mich bedienen kann, kleiner wird“, sagt der Trainer. Das Spiel findet auf dem Kunstrasen neben dem Stadion statt. „Wir sind damit einer Bitte der Stadt gefolgt“, erklärt der Trainer, der nur zu gut weiß, wie sehr der Rasen im Stadion zuletzt gelitten hat. *ter*

Peterslahrer Rolf Weißenfels setzt seine Siegesserie fort

Motorsport: Auf seinen Jubiläumssieg muss der Peterslahrer noch bis 2026 warten

Von Jürgen Augst

■ **Nürburgring.** Runde sieben der Rundstrecken Challenge Nürburgring (RCN) ging am Sonntag auf der 24,358 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix Strecken Kurz-anbindung und Nordschleife des Eifelkurses über die Bühne. Dabei feierte der Peterslahrer Routinier Rolf Weißenfels in seinem Peugeot 308 TCR in der Klasse RS2A den 49. Sieg und landete im Gesamtklassement der 141 Teams auf Rang 12.

Bei besten Bedingungen nahmen die Teams der beliebten Breitensportserie in strahlendem Sonnenschein am Sonntagmittag die Rundendistanz unter die profillosen Slicks und lieferten fantastischen Sport und spannende Kämpfe um die Klassen-, Gruppen- und

Gesamtsieg. Für den „Löwenbändiger“ aus dem Wiedtal sah es bis zur vorletzten Runde perfekt aus. Die neue Reifenkombination auf dem TCR Peugeot funktionierte bestens und der H&S-Racing Pilot führte seine vier Teilnehmer starke Klasse mit großem Vorsprung an. In der besagten 13. Runde verspürte der Routinier dann jedoch einen heftigen Schlag an der Vorderachse und vermutete einen Reifenschaden. Mit gedrosseltem Tempo steuerte er eine Runde vor Rennende die Box an und die Mannschaft um Teamchef Oliver Schumacher versuchte, eine Ursache zu finden. Da man aber man aber weder eine Beschädigung am Reifen noch an der Karosserie oder am Fahrwerk feststellen konnte, schickte man den Fahrer noch auf

die letzte Rennrunde, um eine Wertung in diesem Saisonlauf zu sichern. Der Vorsprung den Rolf Weißenfels bis dahin eingefahren hatte, war letztendlich ausreichend, um sich und seiner Mannschaft den 49. Klassensieg zu sichern. Lediglich in der Gesamtwertung fiel man aus den Top 10 des Gesamtklassements mit Position 12 knapp heraus.

Für den H&S-Racing Piloten ist die RCN-Saison damit beendet, da der Peterslahrer den achten Saisondurchgang, das 3-Stunden Rennen Ende Oktober aus terminlichen Gründen auslassen muss. Damit verschiebt sich auch der 50. Klassenerfolg ins Jahr 2026. Der Routinier will sich das Jubiläum im kommenden Jahr aber nicht entgehen lassen.



Trotz eines vermeintlichen Problems feierte Rolf Weißenfels in seinem H&S-Racing Peugeot 308 TCR in der RCN seinen 49. Klassensieg.

Foto: Jürgen Augst/Holger Hüttig/byjoli

Attacke direkt nach dem Start katapultiert Schütz aufs Podest

Radsport: Der Radsportler aus dem Team Schäfer Shop schafft es an zwei Tagen dreimal unter die ersten Zehn

■ **Betzdorf.** Die Saison im Straßenradsport geht mit Siebenmeilentiefeln dem Ende entgegen, doch von „Ausrollenlassen“ kann bei Tobias Schütz aus dem Team Schäfer Shop des RSC Betzdorf keine Rede sein. Der Wallmenrother verordnete sich am Wochenende mit gleich drei Rennen an zwei Tagen eine geballte Ladung Rennsport – und war dabei überaus erfolgreich.

Im mittelfränkischen Schwabach startete Schütz bei einem als Kriterium (Punkterennen) ausgetragenen Rundstreckenrennen, bei dem 30 Runden über in Summe 45 Kilometer zu bewältigen waren – mit Wertungen in jeder fünften Runde. Gleich während der ersten Runde attackierte Schütz auf dem leicht welligen Kurs im Stadtpark, was sich als echter Coup entpuppte. Schütz behauptete sich acht Runden lang als Solist an der Spitze und gewann damit die erste Wertung, was ihm fünf Punkte aufs Konto brachte. Zwar zeigte sich der 42-Jährige auch im weiteren Rennverlauf aufmerksam und aktiv, doch bei weiteren Fluchtversuchen sprangen „nur noch“ Prämien, nicht jedoch Punkte heraus. Weil im gemeinsam mit den Junioren sowie den älteren Seniorenklassen ausgetragenen Rennen Schütz nur einer von drei Masters-2-Fahrern war, die überhaupt Punkte gewonnen hatten, reichte es zu Platz 3 in der Klasse der 40-bis 49-Jährigen. Nach fünf Siegen in Zeitfahren war es für den RSC-Crack in dieser Saison der erste Podestplatz in einem „normalen“ Massenstartrennen.

Von Bayern ging es für Schütz am Sonntag weiter nach Sachsen-Anhalt, wo ein Sieben-Kilometer-Kurs, der einen Anstieg von einem Kilometer Länge enthielt, acht Mal



Tobias Schütz (in Schwarz) freute sich über seinen verdienten dritten Platz.

Foto: Gabi Meeßen

zu absolvieren war. Ab der zweiten Runde war Schütz Teil einer 14-köpfigen Spitzengruppe, die vom Team Bauauf mit vier Fahrern dominiert wurde. Dieses ließ dann zwei seiner Fahrer allein an die Spitze ziehen – Einzelfahrer hatten hier einen schweren Stand. Schütz verschärfte in der letzten Runde am Berg das Tempo, dem nur zwei Akteure folgen konnten – doch 300 Meter vor dem Ziel wurde die auf Platz 3 liegende Dreiergruppe wieder eingeholt, im Ziel wurde Schütz

auf Platz 9 notiert. Gleich nach der Zieldurchfahrt ging es für Schütz mit dem Auto weiter nach Sonneberg in Thüringen, wo Schütz noch ein weiteres Kriterium über 65 Runden bzw. 65 Kilometer in Angriff nahm. Im gemeinsam mit den Elite-Amateuren, Amateuren und Junioren mit getrennter Wertung ausgefochtenen Rennen belegte Schütz Rang 7 bei den Masters 2 und stellte fest: „Das Laktat vom vorherigen Rennen habe ich noch gut in den Beinen gemerkt.“ *red*